**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 20=40 (1874)

**Heft:** 49

**Artikel:** Die italienischen Alpen-Kompagnien

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-94884

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Allgemeine

# Schweizerische Militär-Zeitung.

## Organ der schweizerischen Armee.

XX. Jahrgang.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XL. Jahrgang.

Bafel.

12. December 1874.

Nr. 49.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Breis per Semester ift franto burch bie Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden birett an "B. Schwabe, Berlagsbuchhandlung in Basel" abresstrt, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten burch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Major von Elgger.

Inhalt: Die italienischen Alpenkempagnien. J. v. Scriba, Der St. Gottbard. (Fortschung.) F. Lecomte, Relation historique et critique de la guerre franco-allemande en 1870—71. Die Schlachten vom 14., 16. und 18. August 1870, Die Blotade von Meh im Horbit 1870. R. Bagner, Geschichte ber Belagerung von Straßburg im Jahr 1870. — Eitzgenossenschaft: Kreisschreiten; Bundesstadt: Stellenausschreitung; Besoldungen. — Ausland: Deutsches Reich: Gedette Batterten für die Bertheibigung ber deutschen Kusten und Festungen; Ein Commando des Eisenbahn-Bataillons; Bayern: Hinterladungssspstem für Gewehre; Verordnung.

## Die italienischen Alpen-Kompagnien.

Ginleitenbe Betrachtungen.

Im Allgemeinen fehlen bem Hochgebirge bie Bebingungen, um barin große Armeen ernähren und in conzentrirter Form bewegen zu können, aber boch werben sie nichts besto weniger häusig einen Theil bes Kriegsschauplatzes bilben.

Entweber bienen die Gebirgsländer nur als Stützunkte einer größeren, im angrenzenden Flachslande operirenden Armee, oder sie werden von der Hauptarmee zum Durchzuge benützt, wenn dieselbe badurch einen kurzeren Weg gewinnen will, um auf einen andern Kriegsschauplatz zu gelangen.

Kleinere Truppenkörper bagegen werben mit Borsliebe bie Gebirgsgegend aufsuchen, sei es, wie erwähnt, um die Flanke der in der Ebene operirensben Armee zu schützen oder zu beunruhigen, sei es, um irgend eine Diversion herbeizuführen, oder sei es, um selbstskändig kämpsend, das kriegerische Bergvolk in seiner natürlichen Festung anzugreisen und daraus zu vertreiben.

Die Operationen im Gebirgslande weichen bekanntlich von benen im Hügellande ober in der Ebene gewaltig ab; die an die Truppen zu stellenben Forderungen sind nicht leicht zu erfüllen, für ben Flachländer nie geahnte Strapazen sollen überwunden und den Schrecknissen einer gewaltisgen Natur die Stirn geboten werden.

Es liegt baher im Interesse jeder Regierung, welche ein Hochgebirge zu schüten hat oder sich basselbe für den Fall eines Krieges ungbar machen will, ihre Ausmerksamkeit frühzeitig genug den Truppentheilen zu schenken, welche sie zu den Operationen im Gebirge hauptsächlich zu verwenden gedenkt.

Die Natur bes Kriegsschauplates bringt es mit

sich, baß die Hauptthätigkeit stets ber Infanterie zufallen wird, weil sie — an manchen Stellen — fast nur allein wirken kann. —

Diese Jufanterie burfte gunachft aus ben Gebirgsbewohnern felbst retrutirt werden, benn gum größ= ten Theile bringt Jeber, ber im Schoofe ber Bebirge geboren, von seiner Seimath die nothige Ausbauer, Geschicklichkeit im Rlettern und bie allen Bebirgsbewohnern gleichsam angeborene Orienti= rung im Terrain mit. Aber bamit ist es noch nicht genug. - Bereinigt fich mit ben naturlichen, angeborenen Rorpereigenschaften biefer Bebirgs= voller noch eine militarische, ben 3med bes Bebirgstrieges speziell berücksichtigenbe Instruktion und Erziehung, so wird bie betreffenbe Regierung nicht allein eine Spezialwaffe schaffen, beren Husbildung am meisten mit ben Anforderungen über= einstimmt, die für die Operationen in Gebirgslänbern geftellt werben muffen, fonbern fie wirb auch in verhaltnigmäßig geringer Starte (weil ausgezeichnet in Qualitat) einen überlegenen Gegner mit Erfolg angreifen ober jurudweisen konnen.

### Organisation.

Vorstehende Erwägungen haben ben italienischen Minister Ricotti veranlaßt, durch ein Dekret vom 15. Oktober 1872 die Organisation von Alpenskompagnien zu besehlen.

Um seiner neuen Einrichtung von vorneherein im Publikum eine gunstige Aufnahme zu verschafsen, sah er sich veranlaßt, die Aufstellung von Alpen-Kompagnien schon einige Monate vor dem Erscheinen des erwähnten Decrets in der Militärszeitung "Rivista militare italiana" zu motiviren.—

Diese vorsichtige und rudsichtsvolle Magnahme trug reiche Früchte; die gesammte italienische Presse nahm bei der Publikation des Dekrets die neue Einrichtung mit Enthusiasmus auf; nur wunderte

man fich hier und da, daß bieselbe, so zu fagen, I tragen; hiervon wurden jahrlich 4000 zum Dienst halb versteckt sei in einer allgemeinen, die Aug= mentation ber permanenten Diftrifts-Rompagnien betreffenden Anordnung, vielleicht um die Empfindlichkeit ber Nachbarn zu schonen; andere bagegen beklagten sich, baß man auf bie praktische neue Spezialwaffe, benn so barf man bie Gebirgstom= pagnien wohl nennen, unnothigerweise die Aufmertfamteit ber Welt burch ben ihr gegebenen Namen gelenkt habe, mahrend ber namliche 3med in aller Stille hatte erreicht werben konnen.

Dem fei wie ihm wolle. Andauernde Uebungen im Sochgebirge und bie Belegung fleiner Ortichaften mit Infanterie, und hieße fie auch Berfaglieri, tonnte auf die Lange ber Beit ben aufmertfamen Nachbarn nicht verborgen bleiben. Mittler= weile freut fich Italien mit Recht, baß ber Anfang zur Aufstellung und Ausbilbung von leichter, fpegiell zum Dienst im Gebirgskriege bestimmter Infanterie gemacht ift. --

Im oben erwähnten ministeriellen Dekrete, wel= ches von ber Vermehrung ber Militarbiftrifte bes Königreichs handelt, heißt es:

"Die Bahl ber permanenten Diftriktskompagnien ift gleichfalls vermehrt, aber biefe Augmentation ift theilweise die Folge einer neuen Ginrichtung, welche zu ben Militarbiftritten gehören foll.

Es ist dies die Organisation einer gewissen Zahl von Alpen-Rompagnien, die in den Alpenregionen rekrutirt werden und speziell gur Bewachung eini= ger unjerer Thaler an ber West- und Norbgrenze bestimmt find. Für ben Augenblick ift bie Zahl biefer Rompagnien auf 15 beschränkt; aber später wird man beren mehr formiren, wenn bas Bedurf= niß bagu sich fühlbar macht, und wenn - wie vorauszusehen ift - bie neue Einrichtung ben ge= hegten Erwartungen entsprochen hat. \*)"

Etat einer Alpen = Rompagnie im Frieden.

- 1 Rapitan.
- 3 Lieutenants.
- 1 Kourier.
- 6 Sergeanten.
- 1 Korporal=Kourier.
- 12 Korvorale.
- 3 Spielleute.
- 8 Zimmerleute (Sappeure).
- 7 Solbaten ber 1. Rlaffe.
- 822.

124 Offiziere und Solbaten. -

Jeder Kompagnie ist für die Friedensübungen 1 Pferd oder Maulthier beigegeben.

Die Bahl ber Bewohner ber Alpendiftritte Italiens, aus benen bie in Rebe ftebenben Kompagnien sich rekrutiren sollen, mag ungefähr 430,000 be-

in ben Liften fteben und etwa 1500 gum Gintritt in die Urmee untauglich befunden werden. Es fceint. baß biese lette Riffer nicht übertrieben ift, benn in bem Berichte bes Generals Torre über die Aushe= bung ber Klassen 1850 und 1851 fieht man, baf einige Alpendistritte bas ihnen im Berhaltniß gur Bahl ber in ben Liften ftebenden Dienftpflichtigen auferlegte Kontingent nicht zu ftellen vermochten. -

Im Jahre 1873 war das Kontingent der 1. Ka= tegorie auf 65,000 Mann für die Altersklaffen 1852 und 1853 festgesett und die Alpendiftrifte mußten etwa 1000 Refruten ftellen.

Nimmt man nun die jährliche Ziffer der 1. Kategorie (mit 12 Jahren Dienstzeit) zu 800 Mann, bie ber 2. Rategorie (mit 9 Jahren Dienstzeit) gu 400 Mann an, so ergibt sich als Resultat die Bahl von 13-14,000 Mann, welche in ben Liften ber Gebirgs-Infanterie figurirt und nöthigenfalls mobil gemacht werben tann.

Gine Bermehrung ber Alpen-Rompagnien ift baher angezeigt.

Die zu der neuen Truppe kommandirten Offiziere find mit Sorgfalt ausgesucht. Man verftand, bem neuen Dienfte eine folche Anziehungstraft zu geben, daß sich genugend Freiwillige zum Gintritt melbeten, welche die fur ben Gebirgsfrieg geforberten physischen und moralischen Gigenschaften befigen. Aus diefen Freiwilligen fuchte man die Tüchtigsten aus, und bevorzugte namentlich folche, welche die höhere Kriegsschule burchgemacht haben.

Uniformirung und Berwaltung.

Die Uniform ber Alpen-Kompagnien ift ber ber übrigen Infanterie gleich, mit Ausnahme ber Ropfbedeckung. Diese besteht aus einer Urt Tyroler= hut, um nicht ben Bersaglieri, bem Stolz ber Ration, zu nahe zu treten, beren geschmackloser Sut niedriger und mit breiteren Rändern verfeben ift.

Vorn ist ber hut ber Alpen-Kompagnien mit einem Stern (barin die Rompagnie-Rummer) und an ber linken Seite mit einer Rabenfeber über ber italienischen Kofarbe geziert.

In ber Truppe felbst tragen die Unteroffiziere ben Uniformsrock (la giubba), bagegen bie Golbaten nur ben Rapot.

Die Ausruftung, ahnlich ber ber übrigen Infanterie, ift vielleicht ein wenig ichwer und hinbernd für ben im Gebirge auf steilen Pfaben Rletternben; wahrscheinlich werben nach ben Erfahrungen ber biesjährigen erften Uebungen Mobifikationen baran porgenommen.

Der Fußbekleibung ist selbstverständlich die größte Aufmerksamkeit gewibmet; bie breitsohligen Schuhe find mit ftarken Rägeln beschlagen. -

In Bezug auf die Bermaltung hangen die Alpen-Rompagnien, wie schon im ministeriellen Dekrete angebeutet, von ben benachbarten Militar Diftriften ab, benen fie zugetheilt find. 3m Stanbquartiere jeber Kompagnie sind Spezial-Magazine eingerich= tet und ber Rompagnie übergeben; in ihnen befinden fich alle gur Bekleibung, Bewaffnung und

<sup>\*)</sup> Mittlerweile hat ber Kriegeminifter befchloffen , bie Alpen= Rompagnien bie auf 24 ju augmentiren. Die Rr. 16, 17, 21 und 24 find ichon formirt; bie Formation ber Rr. 18, 19, 20, 22 und 23 wird binnen Rurgem erfolgen.

Ausruftung nothwendigen Gegenstande fur die Gin- | ruhmteften frangofischen, ofterreichischen und russiberufenen und bie Referven.

(Fortfepung folgt.)

## Der St. Gotthard.

(Fortfegung.)

## II. Der Gotthard als Tummelplat frember Armeen. \*)

Der Keldzug in ber Schweiz von 1799.

Mit bem Beginn ber frangofifchen Revolution, beren Grunbfate balb in ben Grengkantonen Boben gewannen, brach eine schwere Zeit für die hart geprufte Schweiz herein. Die Kantone maren fast überall in sich zerspalten, und weit entfernt von ber Befolgung bes iconen eibgenöffischen Grund: jates "Aue fur Ginen und Giner fur Alle."

Obwohl bie Urfantone, die eigentlichen Bachter bes Gottharbs, fich mit ber hoffnung schmeichelten, daß ihre Armuth, ihre Berge und ihre bemokrati= iche Regierungsform fie por bem ben Rachbarn und Miteidgenoffen brobenden Untergange bewahren würden, fo follten fie boch für ihre fantonale Gelbftsucht, für das gänzliche Bergessen der Bruderhülfe in ben ungahligen, eigentlich nur für fie Intereffe habenben ennetbirgischen Sanbeln hart gestraft werben.

Hätten alle Rantone vereint gefochten unter einem General, nach einem Operationsplane, hat= ten fie die fur die Bertheibigung fich bietenben gunftigen Terrainverhältniffe benutt, um ben Kern bes Landes zu beden, nie murben die Franzosen bas gemeinsame Vaterland Stück für Stück haben erobern können, nie mare ben Urkantonen ber ih= nen zur Bewachung anvertraute Sort ber Freiheit und Unabhängigkeit entriffen. Wagte boch bas französische Direktorium nicht, in der Besorgniß, bei einem plötlichen Neberfalle ber Schweiz auf einen zu ftarken Widerstand zu stoßen, ohne Weiteres ben Rrieg zu erklaren, fondern begann vorher — leiber mit großem Erfolge — die parteizerrissenen Rantone mit einem Nete von Ranten, Beftechungen und Volksverführungen aller Art zu überziehen, mohl miffend, daß mit dem Falle eines ober einiger Kantone alle übrigen in feine Gewalt gegeben feien. -

Und so kam es! Die Schweiz gehörte nicht mehr sich selbst. Der gewaltige Hort ihrer Unabhängig= feit, ber Begründer und Erhalter ihres Reichthums, war ihr entriffen. Sie murbe ber Schauplat eines ber gewaltigsten europäischen Kriege, und um ben Gotthard herum, in bem unwirthbarften und un= auganglichsten Sochgebirge bekampften sich die beichen Feldherren in funftgerechter und furchtbarfter Weise.

Uri, Schmyz und Unterwalben, biefe bislang fo treuen Mächter bes Schlüffels zum Schweizerhaufe, mußten den Rampfen der Fremben unthatig guichauen und alle Rriegsschrecken gebulbig über sich ergeben laffen, weil fie bes alteibgenöffischen Bahrfpruches: "Alle fur Ginen", momentan vergeffen hatten.

Möge die Erinnerung an jene Zeit bei vielleicht bald herannahender Gefahr eine Wiederkehr bes National-Unglucks durch eigne Schuld verhüten und unmöglich machen; moge aber auch ihr ernftes Stubium ben heutigen Bachtern bes Gottharbs reichen Ruten für eine beninachstige Bertheibigung gewähren!

Bu befferer Ueberficht wollen wir die im Jahre 1799 um ben Gotthard stattgefundenen Rampfe in 3 Perioden theilen:

Erfte Periode: Die Eroberung bes Gotthard burch bie Defterreicher vom 27. Mai bis 13. August.

3 meite Beriobe: Die Eroberung bes Gotthard burch die Franzosen vom 14. August bis 20. September.

Dritte Periobe: Die Eroberung bes Gott: hard burch die Ruffen vom 21. September bis 27. September.

Zuerst soll die allgemeine Kriegslage bis zum 27. Mai furg ffiggirt werben, benn bie in Stalien, Deutschland und ber Schweiz ausgeführten Operationen laffen fich nicht von einander trennen, ohne ihnen einen großen Theil bes Intereffes und ber Verftanblichkeit zu entziehen, weil fie burch Begebenheiten und Beziehungen haufig ineinander greifen, und am Schluß wird bes weiteren Ber= laufes bes Keldzuges, sowie ber im Beginn bes folgenden Sahres am Gotthard noch ftattgefundenen Rämpfe von untergeordneter Bedeutung Erwähnung geschehen.

Die allgemeine Kriegslage am 1. März bei Beginn bes Felbzuges. — Darftel= lung ber Operationen bis zum 27. Mai.

Die fampfenden Parteien, Defterreich und Ruß= land auf ber einen, Frankreich mit ben kleinen, burch feinen Ginfluß gebilbeten Republiten auf ber andern Seite, maren ichon im Unfange bes Jahres 1799 von ber Unvermeiblichkeit eines Krieges über= zeugt und ftellten bemgemäß ihre Armeen auf. Defterreich mußte allerbings bringend munichen, ben Ausbruch bes Rrieges möglichst lange zu ver= schieben, weil die 50,000 allirten Ruffen noch weit vom Kriegsschauplat entfernt waren, Frankreich that ihm aber biefen Gefallen nicht, sondern be= schloß die Initiative zu ergreifen, unverzüglich zum Angriff vorzugehen und gemissermaßen einen stra= tegischen Ueberfall auszuführen.

Um 1. März, bem Beginne ber frangösischen Operationen, ftanden die beiberseitigen Urmeen fol= genbermaßen :

<sup>\*)</sup> Quellen: Ergherzog Rarl, Felogug von 1799 in Deutsch: tand und ber Schweitz. Jomini, Histoire critique et militaire des guerres de la révolution. Clausewis, bie Felds juge von 1799 in Stalten und ter Schweig. Dieland, Beichichte ber Kriegebegebenheiten in Rhatien und Belvetlen.